

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Mobilitätsprogramm	Partnership
Partneruniversität	National University of Northwestern Buenos Aires (UNNOBA)
Semester	Herbstsemester 2018
Besuchtes Studienfach	Derecho animal, Derecho informático, incidencia colectiva (class actions); Studienstufe: Master
Name und E-Mail	Ainhoa Rossell, ainhoa_rossell@hotmail.com

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Ich wurde sowohl an der Uni, als auch in der Residenz herzlich aufgenommen und wo immer nötig unterstützt. Die Universität ist sehr hilfsbereit und nimmt persönliche Anliegen stets ernst. Der Unterricht war interaktiv und interessant, das kulturelle Angebot sehr vielseitig.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	<ul style="list-style-type: none"> • Ein vorgängiges Visum war nicht erforderlich. Allerdings müssen ausländische Studenten vor Ort einen Visa-Prozess durchlaufen. Dazu benötigt man verschiedene Dokumente, die teilweise bereits in der Schweiz angeschafft werden müssen (z.B. Strafregisterauszug). Die UNNOBA informiert jedoch rechtzeitig über die Papiere, welche zu beschaffen sind. Vor Ort müssen weitere Unterlagen angefordert werden. Die Austauschstudierenden werden hierbei von der UNNOBA eng betreut. • Weil bei der Einreise der Nachweis über das Studentenvisum noch nicht erbracht werden kann, ist es sehr wichtig, dass Austauschstudierende bei der Hinreise sowie bei Reisen während des Austausches die Aufnahmebestätigung der UNNOBA stets auf sich tragen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass eine Fluggesellschaft das Boarding / Argentinien die Einreise verweigert.
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	<p>Die Unterkunft wurde in meinem Fall durch die UNNOBA organisiert. Soviel ich weiss, wird die UNNOBA künftig aber keine Unterkünfte mehr organisieren.</p> <p>Die Kontaktperson meiner damaligen Residenz kann bei mir angefragt werden. Diese Unterkunft verfügt über 15 Plätze. In guten Zeiten wird es daher eng. Die Zimmer werden geteilt (man ist zu zweit oder zu dritt, je nach Auslastung). Küche und Bad werden gemeinsam genutzt. Die Lage ist zentral und sicher (beleuchtete Strassen, „gutes“ Quartier).</p> <p>Es ist allerdings nicht schwierig vor Ort eine Unterkunft zu finden. An der Uni gibt es eine Pinnwand mit Angeboten.</p>
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	<p>Die Universität ist zu Fuss erreichbar. Es wird jedoch empfohlen, abends nicht alleine unterwegs zu sein. Grds. begleiten Studierende einander zu solchen Zeiten. Ich hatte zudem ein Fahrrad gekauft (CHF 30.-).</p> <p>Busse und Züge gibt es innerhalb von Junin nicht, ist aber auch nicht nötig, zumal Junin eher klein ist. Wir haben uns abends auch oft mit dem Taxi bewegt (eine Fahrt ins Stadtzentrum kostete ca. CHF 2.-).</p>
Vorbereitung Studium	Ich musste bereits kurz nach meiner Anmeldung eine erste Fächerwahl vornehmen. Vor

<p>Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Ort haben die Austauschstudierenden aber ca. zwei Wochen Zeit, um eine definitive Fächerwahl zu treffen. Die UNNOBA stellt jedem Austauschstudierenden einen individuellen „Götti“ zur Seite, welcher bei der Fächerwahl beratend unterstützt. Auch das Dekanat ist sehr unterstützend.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die Universität verfügt über verschiedene Departemente. Die juristische Fakultät liegt sehr zentral (ca. 10 Gehminuten zum Stadtzentrum). Die Fakultät ist eher klein. In der juristischen Fakultät befinden sich auch gleich das Kopierzentrum und die Studentengewerkschaft. Die Mensa liegt ebenfalls sehr nahe von der juristischen Fakultät (ca. 3 Minuten zu Fuss). Dort können sich die Studenten mittags für CHF 2.-/Menu verpflegen, wobei gratis Wasser angeboten wird. Die Bibliothek liegt gegenüber der Mensa und ist von Montag bis Freitag geöffnet (08.00 - 19.00 Uhr).</p>
<p>Sprachkurse an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Die (europäischen) Austauschstudenten waren dazu verpflichtet, einen Spanischkurs zu besuchen (2h/Woche). Während dieses Kurses haben wir hauptsächlich das Sprechen geübt. Diese Lektionen waren für mich weniger zielführend, zumal ich in einer Residenz gewohnt hatte, in der ich den ganzen Tag ausschliesslich Spanisch sprach. Das war aber nicht bei allen Austauschstudenten der Fall (es gab viele Franzosen, die ständig unter sich waren und daher kaum Spanisch praktizierten). Mit der Begründung, dass ich <u>ganztags Spanisch sprechen muss, konnte ich mich vom Kurs dispensieren lassen.</u></p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Bevor eine definitive Auswahl der Fächer erfolgt, empfiehlt es sich, mit der heimischen Universität in Kontakt zu treten, um sich über die Anrechenbarkeit dieser Fächer zu erkundigen. Sobald ein Entscheid über die zu besuchenden Fächer vorliegt, erhält man von der heimischen Universität ein verbindliches „Learning Agreement“. Darin ist genau aufgeführt, wie viele ECTS angerechnet werden. Auch hier erhalten die Austauschstudenten viel und zuverlässige Unterstützung von der UNNOBA. Grundsätzlich gibt es während des Semesters bereits zwei Prüfungstermine. Besteht ein Austauschstudent beide dieser Prüfungen, muss er nicht mehr an eine allfällige dritte Prüfung antreten. Allerdings dürfen die Dozenten ihren eigenen Prüfungsmodus festlegen. Daher kann es zu dieser Regel auch Ausnahmen geben. Ich würde empfehlen, auf die einzelnen Dozenten zuzugehen, sodass man über alle möglichen Termine im Bild ist.</p>
<p>Betreuung an der Universität Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Zu Beginn des Austauschsemesters organisiert die UNNOBA verschiedene Anlässe an denen sich die Austauschstudierenden kennenlernen. Weiter wird jedem Austauschstudenten ein „Götti“ zugeteilt. Als Austauschstudent wird man auch ständig eingeladen (Familienfest, Fakultätsveranstaltungen, Abendessen, Bar, Billard etc.). Ich hatte nie das Gefühl auf mich allein gestellt zu sein, geschweige denn allein zu sein. Auch beim Lernen erhielt ich viel Unterstützung von meinen Klassenkameraden. Zusätzlich hat die UNNOBA verschiedene Anlaufstellen. Einerseits die Büros der juristischen Fakultät und andererseits das Büro für Internationales. Die Austauschstudenten sind auch im Besitz diverser Handynummern von Mitarbeitern der UNNOBA.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die Unterkunft kostete ca. CHF 150.-/Monat und musste mit Bargeld (Pesos oder Dollar) bezahlt werden. Weiter fallen gewisse Kosten für das Visum an (total ca. CHF 100.-). Das Studium an sich verursacht bis auf wenige Kopien keine Kosten (total ca. CHF 20.-). Allerdings ist anzunehmen, dass man während eines Auslandsemesters aktiver ist als zuhause. Dort fallen dann Kosten an (Ausflüge, Reisen, Auswärts essen, Abendprogramm usw.). Für mich war es nicht möglich mit einer EC-Karte Geld zu beziehen oder Zahlungen zu tätigen. Geldbezüge funktionierten mit: Visa, Master Card und teilweise Post (Plus). Geldbezüge waren während meiner Zeit in Argentinien (Inflationsschwelle) sehr teuer. Pro Transaktion (max. 2'000 Pesos pro Transaktion) wurde eine Gebühr von ca.</p>

	<p>450 Pesos erhoben. (d.h. ca. CHF 250.- Spesen pro CHF 1'000.- Bezug). Daher empfiehlt es sich, bereits mit Bargeld hinzureisen (Dollars). Allerdings trägt man dann das „Bargeldrisiko“. Insg. würde ich pro Aufenthaltsmonat mit ca. CHF 800.- rechnen (inkl. Miete, Essen, Ausflüge etc.).</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Die UNNOBA bietet ein breites Angebot an Sport (Fussball, Basketball usw.). Weiter gibt es in Junin viele Möglichkeiten für Yoga, Fitness usw. In Junin gibt es ein grosses Kulturangebot: Museen, die Lagune, Assado-Restaurants (argentinische Spezialität), Bars mit Livebands, Demonstrationen. Die Studenten treffen sich abends oft in der „Birreria“. Dort gibt es einheimische Getränke und Speisen. Weiter veranstalten die Fakultäten immer wieder Feiern.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Die Universität Luzern ist strukturierter als die UNNOBA. In Luzern sind die Vorlesungen sehr straff strukturiert, die Prüfungstermine klar angelegt etc. Die UNNOBA ist sicherlich kreativer organisiert. Dies schafft aber auch viel Raum für Spontaneität. Der Unterricht war an der UNNOBA sehr interaktiv und offen. Die Dozenten trinken gemeinsam mit den Studenten Mate, man sitzt immer wieder im Kreis und der Austausch ist rege. Ich empfand das Lernklima als sehr gut.</p>
<p>Gründe Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Ich war interessiert an einem kulturellen Austausch und wollte zudem meine Spanischkenntnisse verbessern. Einen Mobilitätsaufenthalt erachte(te) ich hierfür als eine besonders gute Gelegenheit, weil er einen sehr vielseitigen Einblick in eine Kultur ermöglicht. Erstens verweilt man eine gewisse Zeit am selben Ort. Der Kontakt zu den Einheimischen ist daher intensiver als auf einer Reise, wo man ständig weiterzieht. Zweitens, erhält man zudem einen Einblick in ausländische Organisationen (Universität, Gerichte, Behördenapparat usw.). Auch dies ist eine sehr spannende Erfahrung, welche z.B. bei einer Reise eher ausbleibt.</p>
<p>Dauer Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz <input type="checkbox"/> zu lang x genau richtig</p>